

Medienmitteilung vom 29. März 2011

Grüne beschliessen Ja zu Energiegesetz und Nein zu Volksvorschlag

Die Delegiertenversammlung der Grünen Kanton Bern stand ganz im Zeichen der aktuellen Diskussion zur Energiezukunft des Kantons Bern und der Schweiz. Die Grünen beschliessen die Ja-Parole zum Kantonalen Energiegesetz und sagen Nein zum Volksvorschlag.

Nach den Ereignissen in Japan braucht es mehr als ein Lippenbekenntnis gegen die Atomenergie. „Mit dem Kantonalen Energiegesetz liegt eine Vorlage vor, welche den Kanton Bern energiepolitisch einen ordentlichen Schritt weiterbringt. Bahnbrechend ist das neue Gesetz zwar nicht“, meint Parteipräsident Blaise Kropf, „aber es ist unabdingbar, um den Atomausstieg zu schaffen.“ Den Volksvorschlag bezeichnet er als „Version der Veränderungsunwilligen.“

In der Podiumsdiskussion waren sich die Grüne Fraktionspräsidentin, Christine Häsler, und Samuel Leuenberger, BDP-Grossrat, einig, dass es in Zukunft politisch wohl keine Chance mehr gibt, den Neubau eines AKW vor dem Volk durchzubringen. Die Grüne Fraktionspräsidentin und der Vertreter des Solarunternehmens Meyer Burger, André Richter, wiesen darauf hin, dass das Kantonale Energiegesetz eine wichtige Sensibilisierungsfunktion für den Umstieg auf eine erneuerbare Energieversorgung habe. André Richter erwähnte in diesem Zusammenhang das Erneuerbare-Energien-Gesetz in Deutschland, welches mit seinem Fördermechanismus den Durchbruch der erneuerbaren Energien begünstigt habe. Christine Häsler sprach sich als Grüne Fraktionspräsidentin klar für das Energiegesetz aus, während Samuel Leuenberger den Volksvorschlag präferierte.

Die Delegierten waren sich im Anschluss einig, dass es eine pointierte Parole für das Energiegesetz braucht: Sie beschliessen einstimmig ein Ja zum Energiegesetz (Grossratsvorlage) und ein Nein zum Volksvorschlag. Bei der Stichfrage bevorzugten die Grünen die Grossratsvorlage.

Nationalrat Alec von Graffenried präsentierte den Delegierten die Volksinitiative „Für eine grüne Wirtschaft“ der Grünen Schweiz, welche im März lanciert wurde. Die Delegierten genehmigten ferner einstimmig die Erfolgsrechnung 2010, die mit einem Aufwand von rund 284'000 Franken und einem Ertragsüberschuss von 3'500 Franken abschliesst; die Professionalisierung des Fundraising zeigt Wirkung: Im vergangenen Jahr kamen gut zweieinhalb Mal so viele Spenden ein wie budgetiert.

Gewählt wurden zwei neue Vertreterinnen für die Delegiertenversammlung der Grünen Schweiz: Monika Hächler ersetzt Esther Oester und Marlen Reusser vertritt die jungen grünen an Stelle von Ueli Löffel.

Für weitere Auskünfte:

Blaise Kropf, Präsident, 079 263 47 68

Daphné Rüfenacht, Vize-Präsidentin, 076 510 86 99